

# Die Hitze ist politischer Natur

geschrieben von Chris Frey | 11. Juli 2026

## Joe Bastardi

Ich blockiere niemanden, es sei denn, ich gerate in Situationen, in denen meine Absichten verdreht werden, oder wenn ich das Gefühl habe, dass die Person nicht alle Fakten berücksichtigt.

Jedenfalls hat jemand kommentiert, ich würde die Hitze politisieren. Ich hätte ihn eigentlich ignoriert, aber da er mich mit einem nicht gerade schmeichelhaften Begriff bezeichnet hat, dachte ich mir, er sei einer der vielen Hassler, von denen ich weiß, dass sie mich drangsalieren wollen. Normalerweise schaue ich gar nicht hin, aber wenn mir zufällig etwas auffällt, reagiere ich manchmal doch darauf.

Aber es ist politisch – und ich habe es nicht so gemacht. Wieder einmal dringen sie in mein Haus ein, indem sie es politisieren. Das ist so, als würde man jemanden hereinbitten, nur damit dieser dann den ganzen Müll in deinem Wohnzimmer verteilt. Dieses Haus steht für Wetter und Klima.

Es fällt mir schwer, mir so etwas anzuhören, wenn ich weiß, dass die Leute, die das sagen, nichts anderes sind als das, was der verstorbene William Gray „Klimaprofiteure“ nannte – sie nutzen Wetter und Klima aus, um ihre eigene Agenda voranzutreiben, und beuten diejenigen aus, die keine Chance haben, das Gesamtbild zu erkennen.

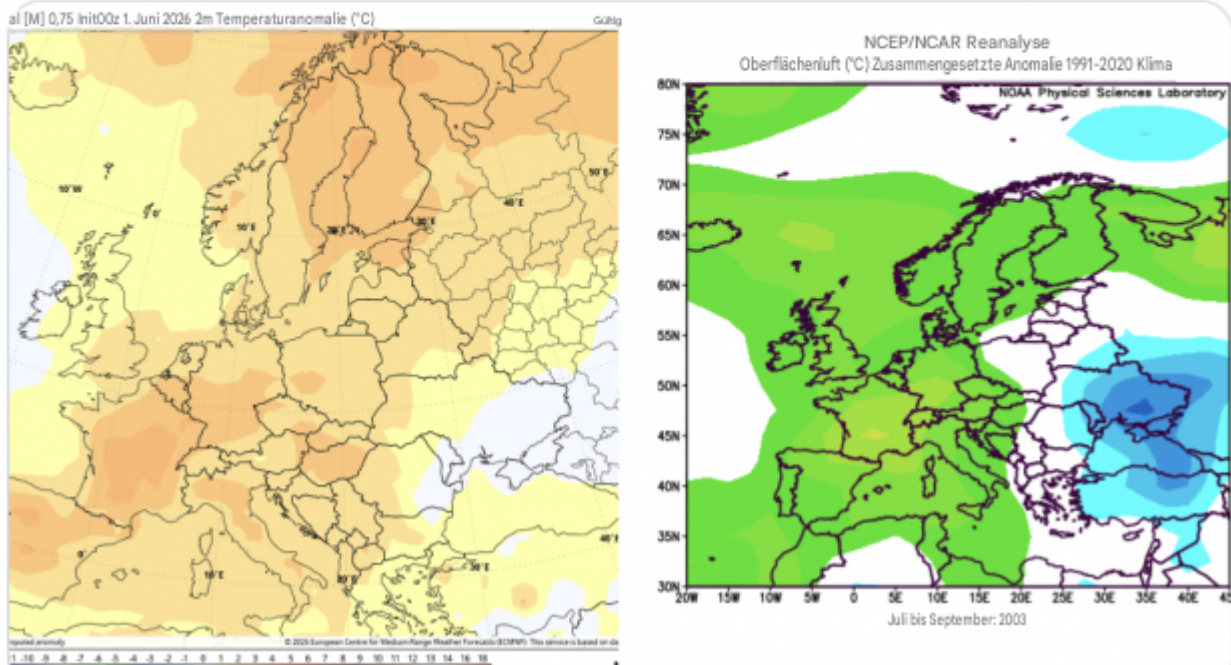
Das habe ich vor einiger Zeit geschrieben, weil ich meiner Seite in dieser Klimadebatte klarmachen möchte: Diese Leute werden nicht einfach verschwinden. [Hier](#) kann man mehr darüber lesen.

Aber wenden wir uns dem Ausland zu, genauer gesagt der enormen Hitze in Europa, vor der ich versucht habe zu warnen, da ich wusste, dass die dafür verantwortlichen Faktoren – allesamt natürlichen Ursprungs – zusammenkommen würden.

Die Tatsache, dass sie es versäumt haben, ihre eigene Bevölkerung darauf vorzubereiten, zeugt von einer solchen Inkompetenz, dass ich zu dem Schluss gekommen bin, dass dies absichtlich geschah. Es handelt sich um eine bewusste Strategie, um eine verzerrte politische Agenda voranzutreiben, die fälschlicherweise Dinge verantwortlich macht, die nie die eigentliche Ursache des Problems waren.

Folgende Warnung habe ich ihnen am 6. Juni übermittelt habe:

Achtung, französische Regierung! Machen Sie besser Notfallpläne, um das Hitzefiasco von 2003 zu vermeiden. Es kommt wieder, und dieser Sommer könnte dem von 2003 Konkurrenz machen. Sehen Sie, was für ein netter Verbündeter die Amerikaner sein können? Wie an diesem Tag im Jahr 1944?



Die Gründe dafür sind rein natürlicher Art, auf die ich jetzt nicht näher eingehen werde, aber was haben sie denn nicht verstanden, als sie den Sommer mit dem Jahr 2003 verglichen haben – etwas, das ihnen doch eigentlich untrennbar im Gedächtnis verankert sein müsste?

Lassen Sie mich also erklären, wie ihre Strategie aussieht: Es ist genau das, was wir derzeit in den Bundesstaaten mit diesen linken Klimapropagandisten beobachten.

Noch einmal: Nicht ich habe die Hitze politisiert – sondern diejenigen, welche die Kraftwerke stillgelegt haben.

Das sind die Vereinigten Staaten im Jahr 2026. Wir sollten keine Stromausfälle erleben, nur weil es drei Tage lang extrem heiß ist (was übrigens Anfang nächster Woche vorbei sein wird). Tatsächlich könnten die Temperaturen in New York City am Montag Nachmittag genauso weit unter dem Normalwert liegen, wie sie derzeit im Zentrum der Hitzewelle über dem Normalwert liegen.

Aber wenn man bewusst zuverlässige Kraftwerke auf dem Altar der erneuerbaren Energien opfert – Energiequellen, die bei großen Hitzewellen aufgrund von schwachem Wind oder Dunkelheit oft unzuverlässig sind und einfach noch nicht bereit sind, die Last zu tragen –, und dann genau jene Kraftwerke stilllegt, die früher dafür sorgten, dass Klimaanlage zuverlässig liefen – wessen Schuld ist das dann? Es ist die Schuld derjenigen, die diese Politik vorangetrieben

haben.

Schauen Sie sich Florida an. Dort leben mehr Menschen und der Bedarf ist höher, doch das Stromnetz bricht nicht jeden Tag zusammen, weil man dort die Kraftwerke nicht stillgelegt hat. Hätte New York noch immer die Erzeugungskapazität, über die es vor nur zehn Jahren verfügte, könnte es diese Hitzewelle problemlos bewältigen.

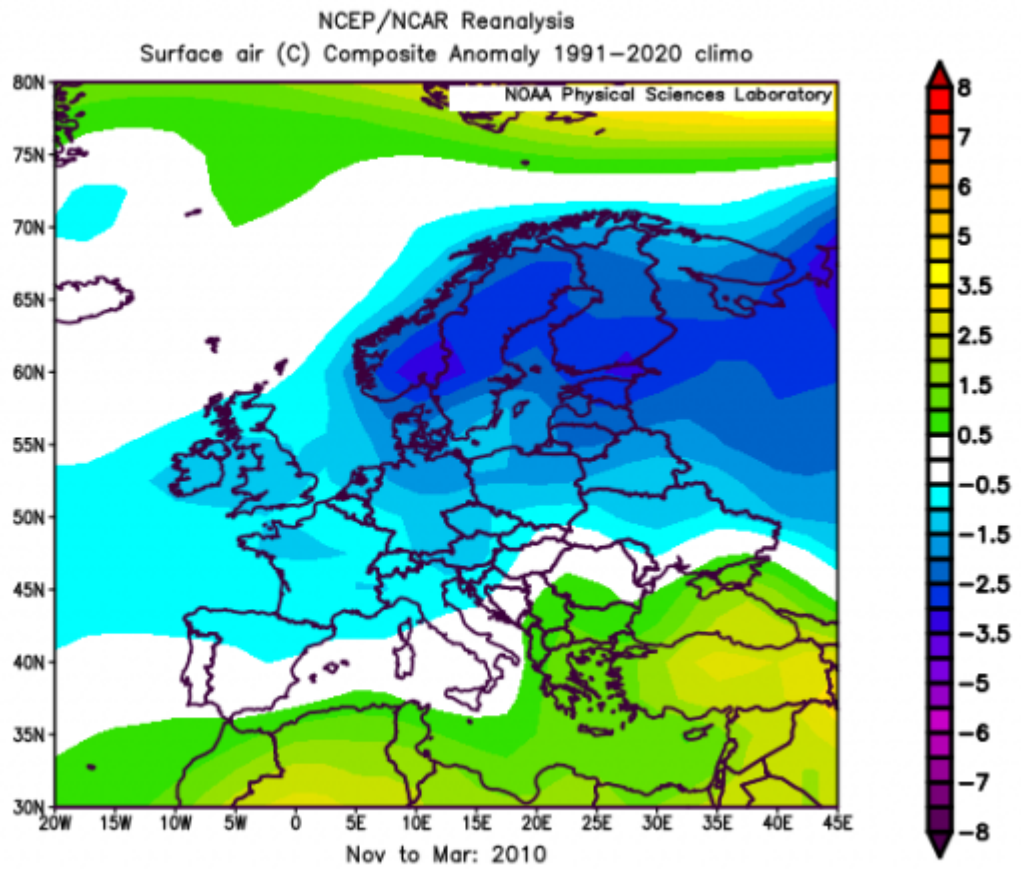
Steve Goreham warnt schon seit Jahren genau davor, und was gerade passiert, ist geradezu beängstigend. Anstatt uns anzupassen, schaffen wir Probleme, die die Menschen bestrafen und allgemeines Elend verbreiten. Das Schlimmste daran ist, dass das gar nicht passieren dürfte. **Die Ursache ist nicht das Wetter – es ist ein politisches, nicht wetterbedingtes Ereignis: die Stilllegung von Kraftwerken.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

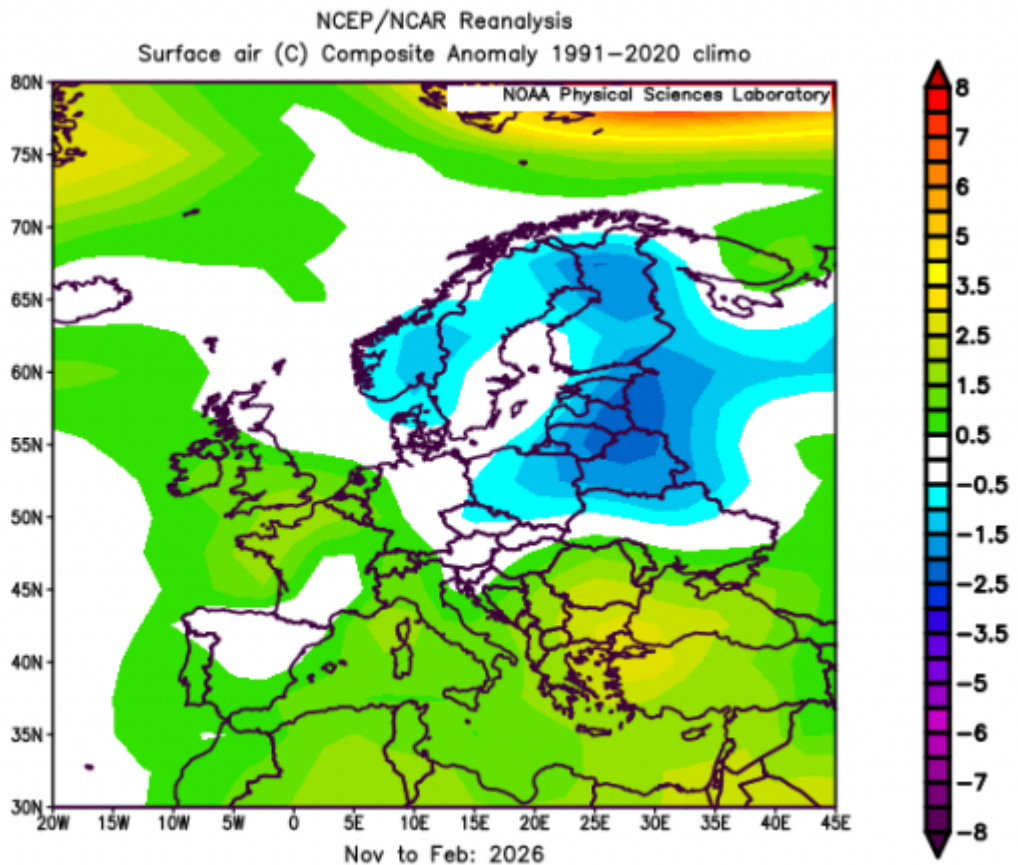
Dadurch sind die Schwächsten unter uns schutzlos ausgeliefert. Sie verursachen das Problem, schieben die daraus resultierende Hitze dem Klimawandel in die Schuhe und legen dann mit noch mehr Forderungen und Kontrollen nach. Gewöhnen Sie sich daran, denn die meisten Amerikaner haben keine Ahnung, in welchem Zustand sich unser Stromnetz tatsächlich befindet.

Die Bundesstaaten, die gut davonkommen werden, sind diejenigen, die gesunden Menschenverstand walten lassen, eine zuverlässige Stromversorgung aufrechterhalten und sich auf Anpassung statt auf Ideologie konzentrieren.

Die gleiche Art von politischem Wahnsinn sieht man auch in Frankreich. Und wissen Sie was? Für sie könnte es diesen Winter sogar noch schlimmer werden. Im vergangenen Winter, obwohl er überdurchschnittlich warm ausfiel, ging das Erdgas fast zur Neige. Es gibt einige El-Niño-Winter in Europa, die ziemlich kalt sind. Beispiel: 09–10



Der vergangene Winter war bei weitem nicht so kalt



Angesichts des zusätzlichen Bedarfs würden sie in ernsthafte Schwierigkeiten geraten, sollten sie einen Winter wie 2009–10 erleben.

Die gute Nachricht ist zweierlei: Erstens glaube ich nicht, dass dies derzeit passieren wird, und zweitens sind die Vereinigten Staaten – dank der unter Trump stark ausgeweiteten LNG-Exporte – in der Lage, ihnen noch mehr zu helfen.

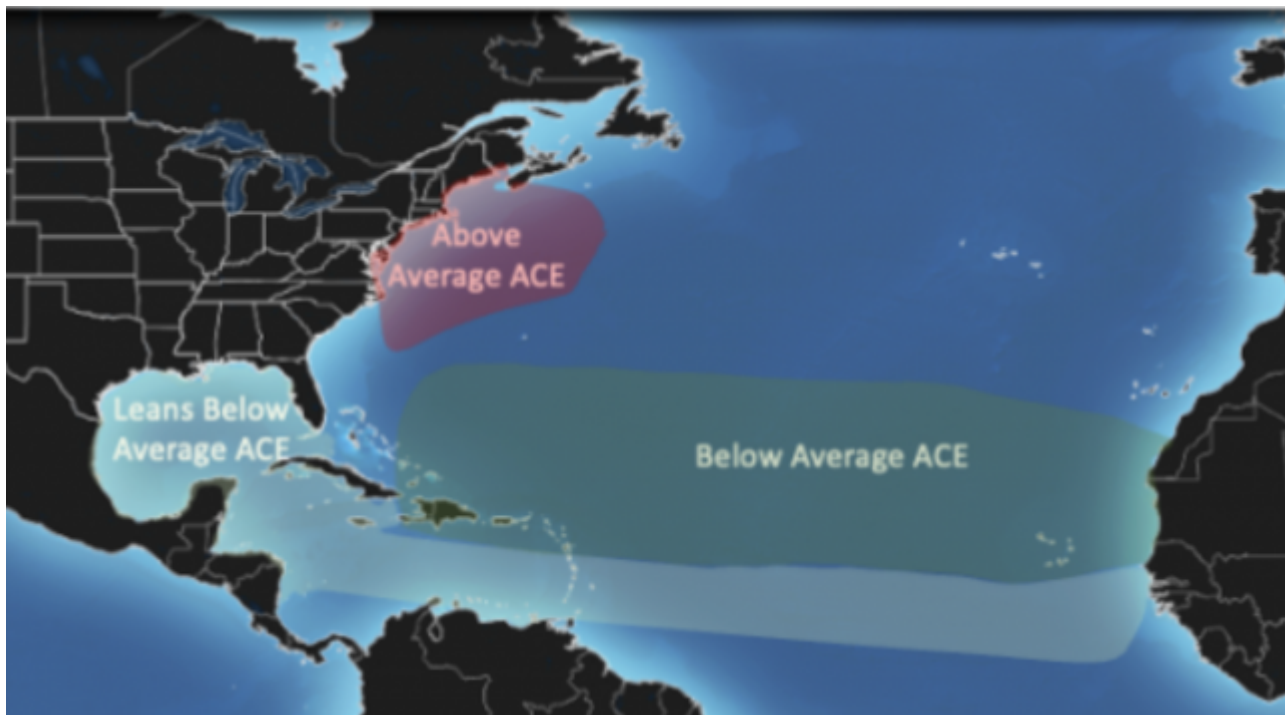
Anstatt also den USA die Schuld für Probleme zu geben, die sie mit ihrer eigenen wahnwitzigen Klimapolitik selbst verursacht haben, sollten sie uns dafür danken, dass wir ihnen aus der Patsche helfen. Die Heuchelei dieser Leute kennt keine Grenzen.

Wenn sie wirklich wegen übermäßiger CO<sub>2</sub>-Emissionen mit dem Finger auf jemanden zeigen wollen, sollten sie auf China schauen – nicht auf die Vereinigten Staaten –, das weitaus mehr CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre pumpt.

Das sieht in Wirklichkeit nach einem gezielten Muster aus: Man schafft das Problem, zwingt den Menschen das Elend auf und gibt dann denjenigen die Schuld, die nichts damit zu tun hatten. Gleichzeitig sorgt man dafür, dass die Öffentlichkeit nie die ganze Geschichte erfährt, damit sie es stillschweigend hinnimmt.

Da Sie gerade hier lesen: Unsere Vorhersage zu den Auswirkungen von

Hurrikanen enthält einen Bereich, der uns Sorgen bereitet, da dort eine überdurchschnittliche Aktivität zu erwarten ist – und das in einem Jahr, das insgesamt unterdurchschnittlich ausfallen wird.



Seit 1991 (Hurrikan Bob) hat in Neuengland kein Hurrikan mehr Land erreicht.

Der rote Faden, der sich durch die linke Klimaille zieht, ist pure Heuchelei – und der Senator von Rhode Island Sheldon Whitehouse praktiziert sie so gut wie kaum ein anderer. Er behauptet immer wieder, dass Hurrikane immer schlimmer werden, doch für Rhode Island gilt das Gegenteil: Von 1938 bis 1991 gab es in diesem Bundesstaat im Durchschnitt alle sieben Jahre einen Hurrikan, seitdem jedoch keinen mehr.

Obwohl er behauptet, sie würden schlimmer werden, setzt er sich aggressiv für Windkraftanlagen ein, die bei einem schweren Sturm zerbrechen könnten, wodurch unzählige scharfe Trümmerteile an die Strände im Süden Neuenglands gespült und der Fischerei sowie dem Tourismus Schaden zufügen würden. Hinzu kommt, dass die durchschnittliche Lebensdauer einer Windkraftanlage nur 18–22 Jahre beträgt – und niemand eine gute Antwort darauf hat, wie man sie recyceln soll.

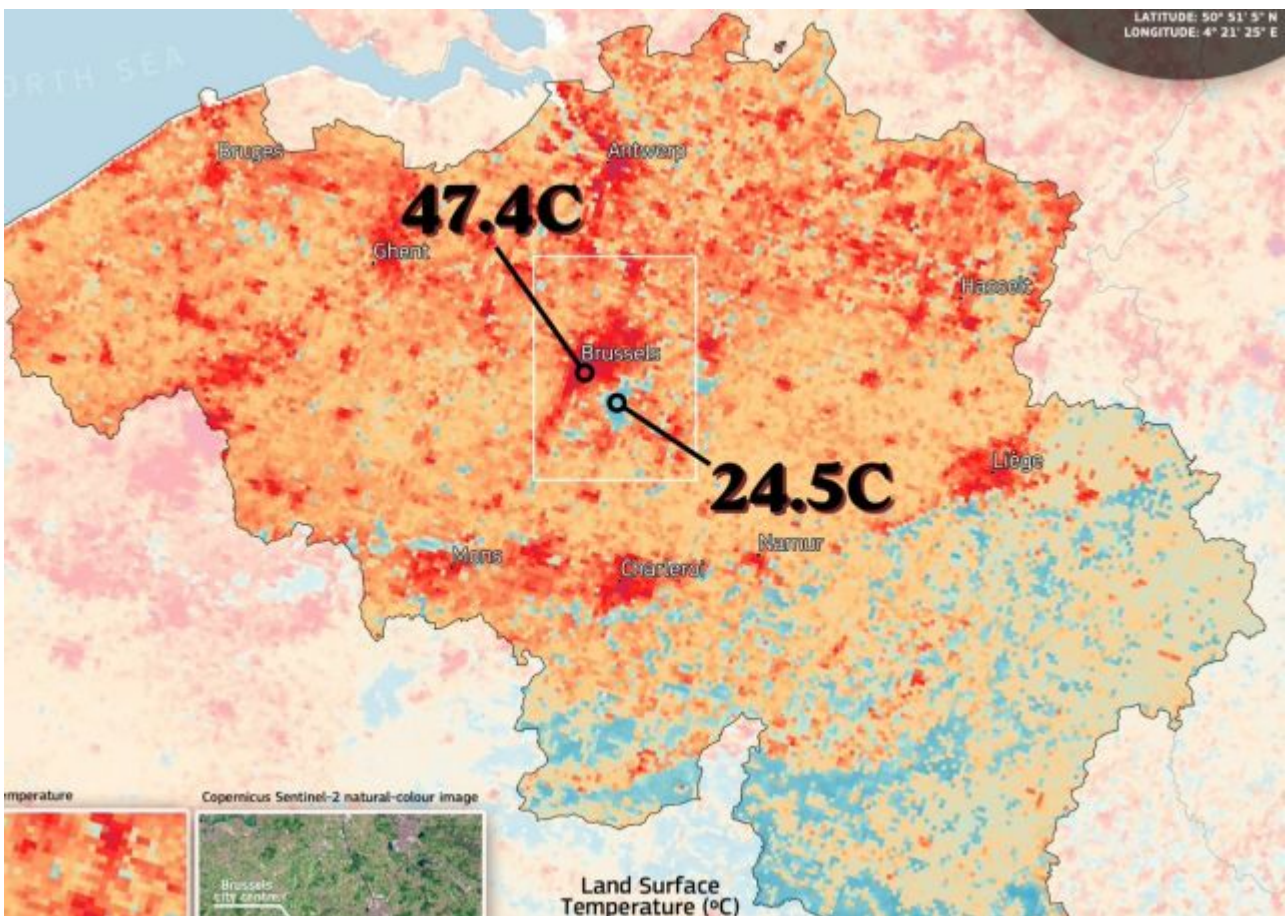
Wenn sich also die Bedenken von WeatherBell.com hinsichtlich des aktuellen Musters als richtig erweisen, wer wird dann als Erster „Klimawandel“ schreien?

Wie kann das nicht politisch sein?

Und die Solaranlagen, die Flächen ersetzen, die zuvor naturbelassen oder begrünt waren. Eine Sache über Parkplätzen oder auf Dächern. Aber schaut euch das hier in Brüssel an:

Von [@Electroversenet](#)

Die roten Hitze-Graphiken Europas zeigen den städtischen Wärmeinseleffekt, nicht den Klimawandel. Copernicus-Satelliten verzeichneten einen Unterschied in der Landtemperatur von etwa 23 °C zwischen städtischen Gebieten und nahegelegenen Wäldern. In Belgien erreichte die Stadt Brüssel 47,4 °C, während die Temperatur im angrenzenden Sonienwald bei etwa 24,5 °C lag:



Jede einzelne dieser Solarwüsten – es handelt sich dabei nicht um Solar-Parks – treibt die lokalen Temperaturen weit über das natürliche Niveau hinaus.

Hier ist ein anschauliches Beispiel (zwar nicht mit Solarwüsten, sondern mit grüner Vegetation), das zeigt, wie echte Grünflächen dazu beitragen, einen Hitzestau zu verhindern. Über diesen Solarwüsten können die Temperaturen bis zu 60 °C erreichen – an Orten, an denen es sonst 30–40 °C kühler wäre.

Was ist der gemeinsame Nenner?

Das hier: Eine politische Ideologie, die das Problem selbst verursacht,

indem sie sich weigert, sich anzupassen, den Menschen Leid zufügt und dann die Schuld dafür etwas zuschreibt, das wohl kaum oder gar keinen Einfluss darauf hat.

Hätte es während der tödlichen Hitzewelle von 1911, bei der 41.000 Menschen ums Leben kamen, den gleichen Grad an städtischer Bebauung gegeben, wäre es wahrscheinlich genauso heiß – oder sogar noch heißer – gewesen.

Diese Leute werden nicht verschwinden. Sie agieren mit Täuschung, Verzerrung und Selbsttäuschung. Und in dieser „Soundbite“-Gesellschaft, in der die Medien irgendwie nie das Gesamtbild betrachten wollen, wissen sie genau, wie sie damit weitermachen können.

Gibt es eine Lösung?

Nach all den Jahren ist mir klar geworden, dass ich das nicht einfach als „Gewinnen“ oder „Verlieren“ betrachten kann. Ich kann nur versuchen, das Gesamtbild aufzuzeigen, und mich damit trösten, dass Sie – ob Sie mir nun zustimmen oder nicht – zumindest den größeren Zusammenhang erkennen. Ich hoffe, dass Sie sich von dort aus selbst weiter mit dem Thema beschäftigen werden.

Ich bin schon lange der Überzeugung, dass der Versuch der Linken, das Klima zu kontrollieren, der endgültige Sargnagel für die Freiheit ist. Ich glaube, sie wissen das ganz genau und sehen darin den Weg zur ultimativen Kontrolle. Und wie alle Fanatiker im Laufe der Geschichte, die in ihrer unüberwindbaren Ignoranz verhaftet sind, werden sie einfach noch einen draufsetzen.

Link: <https://www.cfact.org/2026/07/08/the-heat-is-political/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

**Hinweis:** Autor Joe Bastardi ist synoptischer Meteorologe genau wie der Übersetzer.